

Wirkungsmessung NRP- und Interreg-Projekte 2023:

Wirkungsmessung «Kreativfabrik 62»



Quelle: NRP-Projektantrag Kreativfabrik 62

Das Projekt in Kürze	
Kanton	Luzern
Beginn des Förderprojekts	März 2016
Ende des Förderprojekts	Dezember 2017
Unterstützung Finanzierung	<p>À-fonds-perdu-Beiträge NRP: 100'000 CHF</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2016: 60'000 CHF – 2017: 40'000 CHF
Projektkosten	<p>357'076 CHF</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anteil Projektträger: 257'076 CHF (72%) – Staatsbeitrag: 100'000 CHF (28%)
Kontext	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schweiz bestehen im Vergleich zum Ausland erst wenig Coworking Spaces. Zudem bestehen diese bisher hauptsächlich in den grösseren Städten. – Flexible Arbeitsformen bieten ein grosses Potenzial im ländlichen Gebiet. Dieses wollte die Kreativfabrik 62 (KF 62) nutzen. – Das NRP-Projekt bestand aus drei Angebotsbereichen, welche in der KF62 in Oberkirch umgesetzt wurden: – Raumvermietung: Coworking-Arbeitsplätze und Vermietung von zwei Sitzungszimmern und einem Eventraum. – Events: Durchführung von Veranstaltungen (von der KF 62 oder von Externen). – Dienstleistungen: Knowhow-Transfer, Angebot von Dienstleistungsprodukten (Workshops).
Ziele / strategische Ausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> – Das Projekt setzte sich zum Ziel, urbane Konzepte im ländlichen Raum zu etablieren, regionale Start-Ups und Innovationen an einen Ort zu binden und zu fördern und damit zum Wachstum in der Region beizutragen. – Das Projekt ordnet sich im kantonalen Umsetzungsprogramm beim thematischen Schwerpunkt «wettbewerbsfähige und wertschöpfungsintensive Wirtschaft» ein. – Für den Kanton Luzern handelt es sich um den ersten und bis anhin einzigen über die NRP geförderten Coworking Space. Voraussetzung war, dass das Projekt nebst den flexiblen Arbeitsplätzen auch noch weitere Angebote zur Vernetzung von Unternehmen bot und ein breites Netzwerk von Akteuren beteiligt war.

Projektaufbau (Input)

Aufbau

- Gründung Kreativfabrik 62 (KF 62) 2015 noch ohne NRP
- Unterstützung bei NRP-Antrag durch Regionalen Entwicklungsträger (RET)
- Starke regionale Verankerung der Gesellschafter
- Verschiedene regionale Kooperationspartner
- Projektorganisation nach NRP-Förderung umstrukturiert: zwei der drei Gesellschafter stiegen aus.
- Geschäftsführer aktuell mit einem 40-50% Pensum

Während NRP-Förderung

- Die Konzeptphase 2015, aus der schliesslich die Gründung der Kreativfabrik 62 GmbH resultierte, wurde noch nicht von der NRP gefördert.
- In dieser Startphase waren die vorhandenen Räume in Oberkirch, die reduzierten Mieten und die guten Kontakte des Projektträgers in der Region ausschlaggebend. Für den Aufbau von Angeboten fehlten jedoch die finanziellen Mittel.
- Mit der Unterstützung des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) Sursee-Mittelland wurde der NRP-Antrag für die Umsetzungsphase eingereicht.
- Die Suche nach Keypartnern war nicht einfach, da das Konzept des Coworkings neu war und die Dienstleistungen z.T. in Konkurrenz zu bestehenden Wirtschaftsförderungen (bspw. Gewerbeverein) standen.
- Auch die Gemeinde Oberkirch wollte sich nicht am Projekt beteiligen, da sie keine privaten Firmen unterstützen.
- Kooperationspartner waren schliesslich: HSLU SmartUp (Netzwerkpartner), Wirtschaftsförderung Luzern, LU (Investitionskredit & Mieter), Kronoswiss AG, LU (Tischplattensponsoring), trechter.ch, LU (Medienpartner), Sihl AG, BE (Sponsoring Papiertapeten Eventraum).
- Die GmbH bestand anfänglich aus zwei Personen und wurde im 2017 auf drei Gesellschafter erweitert. Sie stammen alle aus der Region (Sursee, Schötz, Wolhusen). Das bereits vorhandene Netzwerk der Gesellschafter war ein wichtiger Erfolgsfaktor während der Projektphase.
- Der Arbeitsaufwand der drei Gesellschafter betrug insgesamt ca. 200-250%. Davon wurden längst nicht alle Stunden ausbezahlt. Es wurde zudem eine Stelle im Backoffice geschaffen, für Admin-Aufgaben. Dies stellte einen weiteren Kostenpunkt dar.
- Alle Gesellschafter arbeiteten Teilzeit für das Projekt und hatten noch andere Tätigkeiten. Dies und die Wirtschaftlichkeit bei drei Beteiligten stellte eine Herausforderung dar.
- Der Zeitplan konnte über die gesamte Projektphase eingehalten werden.

Nach der NRP-Förderung

- Durch die Anschubfinanzierung der NRP war es möglich, das Projekt ohne finanzielle Risiken zur Umsetzung zu bringen. Rückblickend war ein Aufbau mit zwei, später drei Gesellschaftern, die z.T. unterschiedliche Interessen verfolgten, nicht einfach. Es bestand Uneinigkeit, inwiefern das Projekt ideell oder gewinnbringend sein sollte. U.a. diese unterschiedlichen Ansichten und beruflichen Interessen, führten nach der NRP-Förderung zur Neustrukturierung und Neuorientierung der Gesellschafter im Jahr 2019 sowie 2021. Verursacht wurde dies auch durch das Burnout des Initianten.
- Zwei der drei Gesellschafter stiegen aus. Seither ist Andreas Troxler alleiniger Geschäftsführer in einem 40-50% Pensum. Der Fortbestand ist stark an seine Person geknüpft. Er leitet die Kreativfabrik 62 nebst verschiedenen weiteren Tätigkeiten.

Finanzierung und finanzielle Nachhaltigkeit

- À-fonds-perdu-Beiträge NRP von 100 TCHF
- NRP-Beiträge ermöglichen den Aufbau eines zuvor unbekanntes Angebots.
- Nach NRP-Förderung knapp selbsttragend
- Einnahmen aus Vermietung Coworking und Unternehmensclub
- Weiterhin vorteilhafte Mietkonditionen durch Managementvertrag

Während NRP-Förderung

Mittel insgesamt: 357'076 CHF

- Anteil Projektträger: 257'076 CHF (72%)
- Staatsbeitrag: 100'000 CHF (28%)
- Da die Idee des Coworkings neuartig war, war es schwierig, regionale Partner für die Finanzierung zu gewinnen.
- Die angebotenen Workshops und die Einnahmen durch den Unternehmerclub waren wichtige Umsatzquellen während der NRP-Förderung (pro Workshop 10-20 kCHF). Die Workshops konnten gut verkauft und vermarktet werden.
- Anfang 2017 war das Budget im Kanton noch hängig, weshalb der NRP-Beitrag erst verzögert ausbezahlt wurde. Dies brachte Unsicherheiten für die Liquidität mit sich, konnte aber bewältigt werden.
- Der NRP-Beitrag leistete einen wichtigen Beitrag dazu, das Arbeitsmodell in der Region zu etablieren. Ohne NRP-Förderung wäre das Risiko, ein solches Angebot in der Region aufzubauen zu gross gewesen und das Projekt nicht umgesetzt worden.
- Der NRP-Anteil macht 28% aus, könnte maximal 50% betragen. Für ein Umsetzungsprojekt ist dies ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Wie bereits bei der Projektorganisation erwähnt, kann rückblickend kritisch betrachtet werden, ob die Annahme, dass mit dem Geschäftsmodell zwei Gesellschafter entlohnt werden können, zu optimistisch war und es effizientere, kostengünstigere Projektorganisationen gegeben hätte.
- Zudem gaben die NRP-Gelder auch eine «Scheinsicherheit», und die Projektträger setzten sich relativ spät mit der Finanzierungs- und Managementfrage nach Projektabschluss auseinander, was nach Auslaufen der Fördergelder zur Neuorientierung der Gesellschafter führte.

Nach der NRP-Förderung

- Nach der NRP-Förderung konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Es erhöhte sich jedoch der finanzielle Druck auf die Geschäftsleiter, da das Projekt von nun an selbsttragend sein musste.
- Das Ziel, ab Sommer 2018 alle drei Gesellschafter in einem Vollzeitpensum entlohnen zu können wurde nicht erreicht. Stattdessen gab es eine personelle Umstrukturierung. Zwei der drei Gesellschafter stiegen aus.
- Das Projekt besteht in reduziertem Leistungsumfang (ohne Workshops) auch sechs Jahre nach der Förderung noch und ist selbsttragend. Da die NRP-Förderung als Anschubfinanzierung konzipiert ist, wurde 2019 ein zweiter NRP-Antrag abgelehnt.
- Durch die Neuorientierung 2019 musste ein Umsatzrückgang auf 200'000 CHF verzeichnet werden.
- Zwei Einnahmequellen: Mieteinnahmen durch den Coworking Space und die Mitgliederbeiträge des Unternehmerclubs
- Grösser Kostenpunkt ist die Miete. Der Mietvertrag wurde in einen Managementvertrag umgewandelt. Die Höhe der Miete ist seither an die Coworking-Einnahmen gekoppelt, was den Druck auf den Mieter und Betreiber reduziert.

Projektresultate und Wirkung auf die Zielgruppe (Output)

Infrastruktur / Angebote

- Drei Angebote aufgebaut: Raumvermietung (Coworking), Events (Unternehmerclub) und Dienstleistungen (Workshops).
- Anpassung der Räumlichkeiten gemäss den Bedürfnissen der Nutzenden
- Unternehmerclub bis heute erfolgreich für Networking und zur Förderung des Knowhow-Transfers.
- Umstrukturierung des Angebots nach NRP-Förderung: Fokus auf Coworking und Unternehmerclub.
- Die Angebote Events und Dienstleistungen werden nicht mehr aktiv bewirtschaftet.

Während NRP-Förderung

- Im NRP-Projekt wurden Angebote in folgenden drei Bereichen aufgebaut:

Raumvermietung:

- Coworking: 24 Arbeitsplätze, die fix oder flexibel gemietet werden können, geschaffen.
- Sitzungszimmer / Eventraum: Zwei Sitzungszimmer und ein Show- und Eventraum, die gemietet werden konnten. Dabei wurde ein variabler Leistungsumfang – von einfacher Raummiete zu vollständiger Organisation des Events – angeboten.
- Die Räumlichkeiten und die Angebotsstruktur im Coworking (verschiedene Abovarianten) wurden den Bedürfnissen der Mieter/-innen angepasst. Dazu wurden regelmässige Befragungen durchgeführt.

Events:

- Zu Beginn des Projekts wurden verschiedene Events zur Vernetzung regionaler Akteure initiiert.
- Dabei wurde der «KF 62 Unternehmerclub» gegründet. Dieser stellt auch ein wichtiger (finanzieller) Pfeiler der KF 62 dar.
- In den sechs Treffen des Unternehmerclubs im Jahr 2017 wurden Fachvorträge und Inputreferate zu Themen wie Business Development, Neuunternehmerpreis, Social Media für KMU sowie weitere Austauschgefässe (wie bspw. eine Betriebsbesichtigung) angeboten.

Dienstleistungen:

- Zwei der Gesellschafter implementierten 2017 das «KF 62 Ideenlabor».
- Im Rahmen des Ideenlabors wurden verschiedene Innovations-Workshops für Firmen angeboten: Firmenklausuren, Teamevents oder auch Anlässe zur Weiterentwicklung von konkreten Themen und Ideen.

Nach der NRP-Förderung

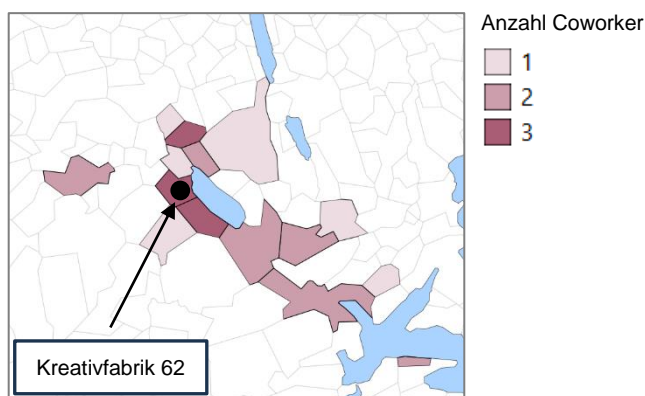
- Nach der Förderung kam es 2019 zu einem Strategiewechsel. Das Angebot des Ideenlabors wurde eingestellt, woraufhin ein Gesellschafter die GmbH verliess. Der Eventraum wurde neu als Bürofläche vermietet (heutiger Ankermieter).
- Der Fokus liegt nun ausschliesslich auf Coworking und Netzwerk (Unternehmerclub). Der Bereich Dienstleistung wird nicht mehr aktiv bewirtschaftet.
- Kritisch betrachtet werden kann, dass diejenigen Teile (Events, Dienstleistungen), die für die regionale Vernetzung ebenfalls wichtig wären, und die Region und den Kanton vom Projekt besonders überzeugten, nicht mehr aufrechterhalten werden konnten. Die KF 62 nähert sich abgesehen vom Unternehmerclub stärker einem klassischen Coworking Space an.
- Corona war ein Treiber für die Coworking Spaces, da die Firmen seither mehr Home-Office erlauben oder zum Teil sogar «Third Place» (Arbeiten an einem Dritt-Ort) anbieten.

Nutzung / Wirkung auf die Zielgruppe

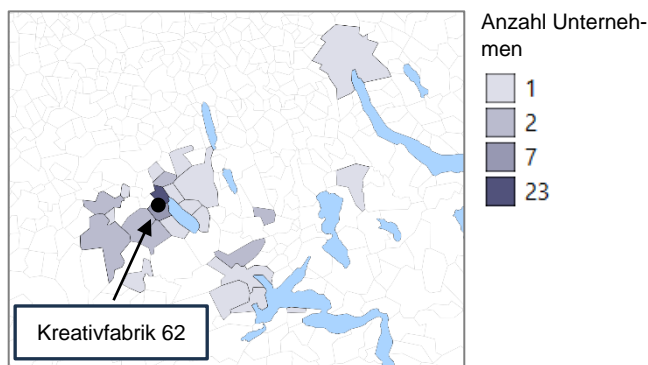
- Abweichung der Nutzenden von ursprünglich anvisierter Zielgruppe
- Weiteres Einzugsgebiet der Co-Worker als angenommen. Anreise überwiegend mit PW
- Angebote des Coworkings und des Unternehmerclubs werden auch nach der NRP-Förderung noch rege genutzt
- Lokale Unternehmen nehmen Angebote wahr und vernetzen sich.

- Bei den Zielgruppen gab es eine grosse Abweichung zum Business Plan: Statt Pendler/-innen und junge digital natives, nutzen vorwiegend Einzelpersonen etablierter Unternehmen, Start-Ups oder noch arbeitstätige (Vor)-Pensionäre die Räumlichkeiten. Bedeutende Ankermieter sind die Softwarefirma xappido, anergytech und Sempachersee Tourismus. Die Zielgruppe wurde dadurch vielfältiger als anfänglich gedacht.
- Das Einzugsgebiet der Kundinnen und Kunden ist grösser als ursprünglich angenommen (vgl. folgende Abbildung). Momentan nutzen drei Firmen die Arbeitsplätze als Third Office. Die allermeisten Nutzenden reisen mit dem Auto an. Zugverbindungen bestehen, jedoch liegt das Coworking etwas ausserhalb des Dorfzentrums in einem Industriegebiet.
- Bei zukünftigen ähnlichen Projekten würde der Kanton auf einen noch besseren ÖV-Anschluss und Nutzung achten.

Anfahrt Coworker



Niederlassungen Unternehmerclub



Quelle: Eigene Darstellung regiosuisse

- Die konstante Vermietung der Arbeitsplätze an regional verankerte Unternehmen zeigt, dass die (ungeplante) Zielgruppe erreicht wurde.
- Bis 2023 änderte sich im Vergleich zur NRP-Laufzeit die gesamte Nutzerschaft. Ausser Sempachersee Tourismus und einem Pensionierten sind alle Arbeitsplätze neu besetzt.
- Die flexiblen Arbeitsplätze ermöglichten den Firmen zu wachsen (und mehr Plätze dazu zu mieten). Ab einer gewissen Grösse (ca. 4 Leute) ist die KF 62 jedoch zu klein, weshalb diese Firmen weiterziehen.

- Es entstand eine Art Cluster von Unternehmen in der Gebäude- und Energiewirtschaft. Dieser Nutzermix ist zufällig entstanden.
- Die Wirtschaftsförderung Luzern mietete einen Arbeitsplatz in der KF 62. Sie boten chinesischen Firmen im Rahmen ihrer Ansiedlungsstrategie diesen an. Zu einer Ansiedelung kam es aber nie.

Unternehmerclub:

- Die Unternehmen sind vorwiegend aus den Regionen Sursee-Mittelland und Luzern West.
- Die Teilnehmerzahl konnte bis zum Abschluss des NRP-Projekts auf 64 Mitglieder ausgebaut werden und ist seither stabil geblieben (mit leichten jährlichen Schwankungen).
- Die regelmässigen Treffen des Unternehmerclubs (sechs Mal jährlich) werden auch nach der Projektphase weitergeführt.
- Die Mitglieder nehmen die Angebote des Unternehmerclubs wahr. Die Treffen werden von 30-50 Teilnehmenden besucht.
- Das Ziel, die Leute durch den Unternehmerclub mit der Idee des Coworkings in Kontakt zu bringen und den Knowhow-Transfer zwischen etablierten Unternehmen und jungen Start-Ups zu fördern, wurde erreicht.



Quelle: <https://www.kf62.ch/kf-62-club/>

Weitere (ergänzende) Angebote

- Unternehmerclub als neues Standbein der KF 62
- Beratung anderer Coworking-Projekte als Nebenprodukt.

- Der KF 62 Unternehmerclub ist nicht nur – wie anfänglich gedacht – ein reines Marketing-Instrument, sondern mittlerweile ein fester Bestandteil und wichtiger Pfeiler des Konzepts.
- Da die NRP-Förderung im ersten Halbjahr 2017 ausblieb, wurden Beratungsmandate für Coworking Spaces forciert.
- Aufgrund der eigenen Erfahrungen und der dadurch gewonnenen Expertise konnte der heutige Geschäftsführer bereits einige Beratungsmandate bei Coworking-Projekten wahrnehmen (wie bspw. die Konzeption und Lancierung eines Coworking Spaces im Kanton Uri von der Dätwyler Stiftung).

Wirkung auf die Region (Outcome und Impact)

Auswirkungen des NRP-Projekts im engeren Sinn

- Grösstes Coworking-Angebot in der Zentralschweiz.
- Förderung von Start-Ups durch kostengünstige Arbeitsplätze
- Gute Auslastung des Coworkings
- Vernetzung von regionalen Akteuren, v.a. durch Unternehmerclub
- Steigerung der Bekanntheit der KF 62

- Da eins der drei ursprünglichen Angebote eingestellt wurde, bezieht sich die längerfristige Wirkung vor allem auf das Coworking-Space und den Unternehmerclub.
- Die KF 62 ist die grösste Anbieterin von flexiblen Arbeitsplätzen in der Zentralschweiz.
- Das NRP-Projekt trägt zur Förderung von Unternehmensgründungen bei, da günstige Arbeitsplätze und ein Netzwerk angeboten werden. Dadurch erhöhen sich die Wachstumschancen eines Unternehmens. Allerdings ist diese Wirkung dadurch eingeschränkt, dass die Start-Up-Landschaft im ländlichen Raum eher dünn und die Nachfrage deshalb eher gering ist.
- Zum Ende der Projektphase waren 10 Fixmieter/-innen und 8 Mieter/-innen im Abo bei der KF 62. Heute sind es 9 Fixmieter/-innen, die sich insgesamt 24 Arbeitsplätze teilen und 4 Abo-Mieter/-innen.
- Die Auslastung ist mit 79% (Stand 2019) im Vergleich zu anderen Coworking Spaces sehr positiv. Die Tagesnutzung (Einzelnutzung) und Vermietung des Sitzungszimmers sind (wie bereits während der NRP-Förderung) vernachlässigbar.
- Die positive Auslastung des Coworkings ist auch für den Vermieter von Vorteil, da er einerseits überhaupt eine sichere Mieteinnahme hat und andererseits durch die Managementmiete an der Höhe der Mieteinnahmen beteiligt ist.
- Die Bekanntheit des Projekts ist während der NRP-Förderung stark gestiegen, da u.a. einige lokale Medien (Print, TV) über den neuen Coworking Space berichteten.
- Bereits vor der Förderung waren die Gesellschafter gut vernetzt, was den Einbezug regionaler Unternehmen sicherstellte. Das Projekt förderte und erhöhte den Austausch von regionalen Unternehmen.
- Die Weiterführung des Projekts bestätigt, dass mit der NRP ein Angebot geschaffen wurde, das in der Region gefragt ist.

Auswirkungen des Projekts im weiteren Sinn

- Förderung des regionalen Strukturwandels durch flexibles Arbeiten
- Stärkung des Images der Region als innovativ

- Der regionale Strukturwandel wurde vom NRP-Projekt gefördert, da es für ein modernes Konzept sensibilisiert und die Digitalisierung gefördert hat.
- Die KF 62 leistet einen Beitrag zu dem vom ARE geförderten Bereich des flexiblen Arbeitens.
- Die KF 62 ist in der Region bekannt und trägt somit auch zum Image von Oberkirch bei.

Investitionen

- Lokale Investitionen im Rahmen des Projekts
- Sonstige Investitionen nicht bekannt
- Förderung von Firmengründungen
- Unterstützung von Sempachersee-Tourismus

- Die grössten Investitionen innerhalb der KF 62 wurden in die Umsetzung des Raumkonzepts gesetzt. Diese beliefen sich in der Projektlaufphase auf 50'000 CHF. Diese Investitionen wurden möglichst lokal getätigt.
- Zukünftig wird die KF 62 auf grössere Investitionen verzichten, da der Fokus nicht im Aufbau neuer Angebote, sondern auf der Verwaltung der Arbeitsplätze liegt.
- Angestossen durch die KF 62 wurde am Bahnhofplatz in Sursee eine Street Art Fassade realisiert. Weitere Investitionen in der Region, die aufgrund des NRP-Projekts getätigt wurden, sind nicht bekannt.

Neu geschaffene Unternehmen / Beteiligung lokaler Unternehmen

- Förderung von Firmengründungen

- 6 Einzelunternehmen haben ihr Unternehmen in der Projektphase in der KF 62 gestartet.
- Den Unternehmen wurden günstige Arbeitsplätze und Vernetzungsmöglichkeiten angeboten. Für stärker wachsende Unternehmen bietet die KF 62 jedoch zu wenig Platz.

Arbeitsplätze / regionale Beschäftigungswirkung

- Schaffung einer 40-50%-Stelle bei der KF 62

- Der direkte Beschäftigungseffekt in der KF 62 während der Projektphase und danach gestaltete sich wie folgt (nur bezahlte Stunden):
2016 und 2017: 3'062 Stunden (ca 75%-Pensum), aufgeteilt auf 3 Personen
2023: ca. 40-50%-Pensum, 1 Person
- Weitere Beschäftigungseffekte sind schwer abzuschätzen, da keine Zahlen zu den Unternehmen, die das Coworking nutzen vorliegen. Durch die günstige Miete und das flexible Arbeitsplatzmodell, kann davon ausgegangen werden, dass das Wachstum und somit die Beschäftigung der Unternehmen gefördert wird.

Regionale Umsätze

- Umsätze des Coworking im ländlichen Raum
- Vernetzung lokaler Unternehmen
- Verhinderung von Leerständen

- Durch die Vermietung von Arbeitsplätzen im Coworking entstehen direkt regionale Umsätze in Oberkirch.
- Durch die Events und Dienstleistungen wurden während der NRP-Phase zusätzliche regionale Umsätze generiert.
- Auswirkungen auf die Wertschöpfung in der Region sind nicht direkt erkennbar. Jedoch gibt es Hinweise darauf, dass sich die Unternehmen innerhalb des Coworkings und insbesondere innerhalb des Unternehmerclubs befruchten.
- Die Etablierung der KF 62 leistet zudem einen Beitrag dazu, Leerstände in ländlichen Regionen zu verhindern. Dieses Thema wird zukünftig noch mehr Gewicht erhalten – und ist beim Kanton bei NRP-Projekten im Zusammenhang mit Arealentwicklungen präsent.

Lokale Ökonomie

Übergeordnete Fragestellungen

- Lokale Unternehmen an einem (physischen) Ort
- Attraktives Angebot «aus der Region, für die Region»

- Die Förderung der lokalen Ökonomie lag der Idee des NRP-Projekts zugrunde: Lokale Unternehmen sollten räumlich an einen Ort gebracht und vernetzt werden.
- Die KF 62 ist von Menschen aus der Region (Gesellschafter mit regionaler Verankerung), für Menschen in der Region (Nutzer/-innen des Coworking, Mitglieder des Unternehmerclubs).
- Die KF 62 strahlt hauptsächlich in die Region Sursee-Mittelland aus. Ist somit ein regionales Angebot. Das NRP-Projekt passt gut in diese immer noch ländlich geprägte, aber aufstrebende Region mit vielen Beschäftigten im Dienstleistungssektor und zahlreichen KMU.
- Auch heute ist die Motivation noch gross, mit dem Coworking und dem Unternehmerclub ein Angebot für die Region zu schaffen.

Angebote/Dienstleistungen, Zielgruppen, lokale Akteure und Bevölkerung

- «Einzugsgebiet» grösser als geplant.
- Bedürfnisse der Nutzenden werden miteinbezogen
- Austausch lokaler Unternehmen
- Einbindung von Verbänden und Gemeinde schwierig und nicht gelungen
- Bevölkerung mit Berührungspunkten

- Die Zielgruppe stammt grösstenteils aus Gemeinden innerhalb eines Radius von 20km. Es gibt aber auch Nutzende aus weiter entfernten Ortschaften (wie bspw. Luzern). Die Ausdehnung des Projekts ist damit weitläufiger als ursprünglich gedacht, der Kern der Nutzenden bleibt aber lokal.
- Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Nutzenden. Entsprechende Anpassungen am Angebot wurden vorgenommen.
- Der Unternehmerclub fördert den Austausch dieser lokal verankerten Unternehmen. Dazu wurden in der Projektphase und darüber hinaus Netzwerkapéros, Inputreferate und Diskussionsrunden organisiert.
- Durch gute Beziehungen mit dem Vermieter konnten den lokalen Firmen flexible und attraktive Mietzinsen angeboten werden.
- Der Einbezug lokaler Verbände oder der Gemeinde gelang nicht. Zum Gewerbeverband bestand eine gewisse Konkurrenz und die Gemeinde Oberkirch schliesst eine Förderung des Projekts aus, da private Firmen generell keine Unterstützung erhalten.
- Der lokalen Bevölkerung ist die KF 62 bekannt. Es bestehen aber noch Berührungspunkte. Zum Teil trauen sich die Menschen der Region nicht, «einfach vorbeizuschauen». Das Konzept der Offenheit und einfachen Zugänglichkeit scheint eher unbekannt zu sein und wird deshalb nicht spontan genutzt.

Lokale Wertschöpfung, regionale Stärkung und Attraktivität, nachhaltige Ressourcennutzung

- Steigerung der Standortattraktivität
- Nachhaltige (Wieder-)Verwendung von Mobiliar
- Keine Reduktion der Pendlerströme

- Das Projekt setzt an der lokalen Wertschöpfung an. Insbesondere durch die Vernetzung im Unternehmerclub ist eine Wertschöpfungssteigerung anzunehmen. Die Grössenordnung ist dabei jedoch schwer abzuschätzen.
- Auch durch die Dienstleistung selbst entsteht Wertschöpfung vor Ort.
- Die Bekanntheit der KF 62 fördert die Wahrnehmung und das Image der Gemeinde Oberkirch, bzw. der Region Sempachersee, was die Attraktivität des Standorts steigert und den regionalen Zusammenhalt fördert.
- Das NRP-Projekt fördert die Nutzung bestehender Räumlichkeiten und vermeidet somit Leerstände.
- Die Ausstattung der Räumlichkeiten mussten möglichst kostengünstig beschafft werden, weshalb die Möbel grösstenteils Second Hand, aus lokalen Brockenstuben erworben wurden. Dies entspricht einer nachhaltigen Ressourcennutzung.
- Die Reduktion der Pendlerströme und die damit verbundene Schonung von Ressourcen findet im Kleinen statt: Drei Firmen nutzen die Arbeitsplätze als Third Office und verringern somit den Pendlerweg. Gleichzeitig reisen fast alle Nutzenden mit dem Auto an.
- Das Potenzial, Pendlerströme zu reduzieren ist vorhanden. Die eher schwache Anbindung an den öffentlichen Verkehr (15 Minuten zu Fuss bis zum Bahnhof Oberkirch) ist im Vergleich zum PW zu wenig attraktiv. Zu einer Verstärkung der Pendlerströme würde die KF62 beitragen, wenn sie als Alternative zum Home-Office genutzt wird

Würdigung entlang der Evaluationskriterien

- Relevanz
- Effektivität
- Effizienz
- Nachhaltigkeit

Relevanz:

- Mit der KF 62 entstand das erste Coworking im ländlichen Raum im Kanton Luzern und ein Bedürfnis nach neuen Arbeitsformen konnte aufgenommen werden. Die lokale Bevölkerung nimmt das Angebot nicht spontan war, was auch mit der Neuheit des Konzepts zusammenhängt. Die Angebote fanden jedoch ihre Zielgruppe.
- Dem Projekt gelang es, eine grosse Anzahl regionaler Akteure anzusprechen. Koordination fand mit dem regionalen Entwicklungsträger (RET) und mit der Wirtschaftsförderung statt. Die Gemeinde und lokalen Verbände liessen sich nicht integrieren.
- Das Projekt ist im Einklang mit den NRP-Zielen und trägt zur Beschäftigungsförderung in der Region bei, indem es im ländlichen Raum attraktive Arbeitsräume zur Verfügung stellt. Dies erlaubt insbesondere Start-ups kostengünstige Bedingungen.

Effektivität:

- Die geplanten drei Angebote wurden erstellt. Nach der NRP-Förderung wurde das Angebot wegen finanziellen und personellen Veränderungen angepasst und ausschliesslich der Coworking-Space und der Unternehmerclub weitergeführt.
- Die Angebote wurden von der Zielgruppe nachgefragt, wobei nicht genau die im NRP-Antrag geplante Zielgruppe angesprochen werden konnte. Weniger Pendler und digital natives, dafür mehr Einzelpersonen, Start-ups oder auch noch arbeitende Rentner. Die Auslastung des Coworking-Spaces ist hoch.
- Die regionale Wirtschaft profitierte durch Vernetzung, Veranstaltungen und den Unternehmerclub. Die Veranstaltungen wurden rege besucht, die Anzahl Mitglieder im Unternehmerclub konnte nach der Förderperiode noch ausgebaut werden.

Effizienz:

- Der Nutzen des Projekts überwiegt die Kosten. Hoher Finanzierungsanteil durch Projekträger (72%). Verhältnismässig geringe Kosten für ein Projekt mit verschiedenen Angeboten im Umsetzungsstadium.
- Die Angebote wurden effizient, wenn auch personell etwas isoliert umgesetzt. Dies führte dazu, dass mit dem Abgang von Gesellschaftern, auch Angebote nicht weitergeführt wurden.
- Die Gesamtprojektsteuerung war aufgrund geringer zeitlicher Ressourcen und hoher Belastung wenig stark ausgeprägt. Eine stärkere Reflexion zur längerfristigen Projektorganisation und Rentabilität fand erst nach Auslaufen der Förderperiode statt.
- Das Projekt wurde ohne zeitliche Verzögerung umgesetzt.

Nachhaltigkeit:

- Coworking-Space und Unternehmerclub wurden nach Projektabschluss weitergeführt, Events und Dienstleistungen aufgegeben. Das Coworking-Angebot hat sich auch mehrere Jahre nach Projektabschluss bewährt und wird konstant den Bedürfnissen angepasst.
- Die Weiterführung des Angebots hängt stark vom verbleibenden Gesellschafter ab. Dieser betreibt die KF 62 in einem Teilzeitpensum (40-50%) nebst weiteren Tätigkeiten.
- Der Betrieb des Coworking ist selbsttragend. Wenn der Mietaufwand nicht stark steigt oder die Auslastung plötzlich sinkt, spricht nichts dagegen, dass das Angebot auch zukünftig ohne finanzielle Unterstützung weitergeführt werden kann.

Informationen zur durchgeführten Wirkungsmessung

Typ	Ex-Post Wirkungsmessung
Durchführung	Claudia Peter / regiosuisse / claudia.peter@regiosuisse.ch Maxie Bernhard / regiosuisse / maxie.bernhard@regiosuisse.ch
Projekträgerschaft	Kreativfabrik 62 GmbH
Einbezogene Personen:	Andreas Troxler, Geschäftsführer Kreativfabrik 62 GmbH
Zeitraumen	Tilman Holke, Projektleiter Regionalentwicklung Kanton Luzern